

P U B L I C U M



MAXIMILIANVS II D G ROMANVS SEM
AVGVS GERMANVS REX BOHEMIE ET
REX ARCHIDVX AVSTRIVS S CLESIE

1 5 7 9



H. 411. 7

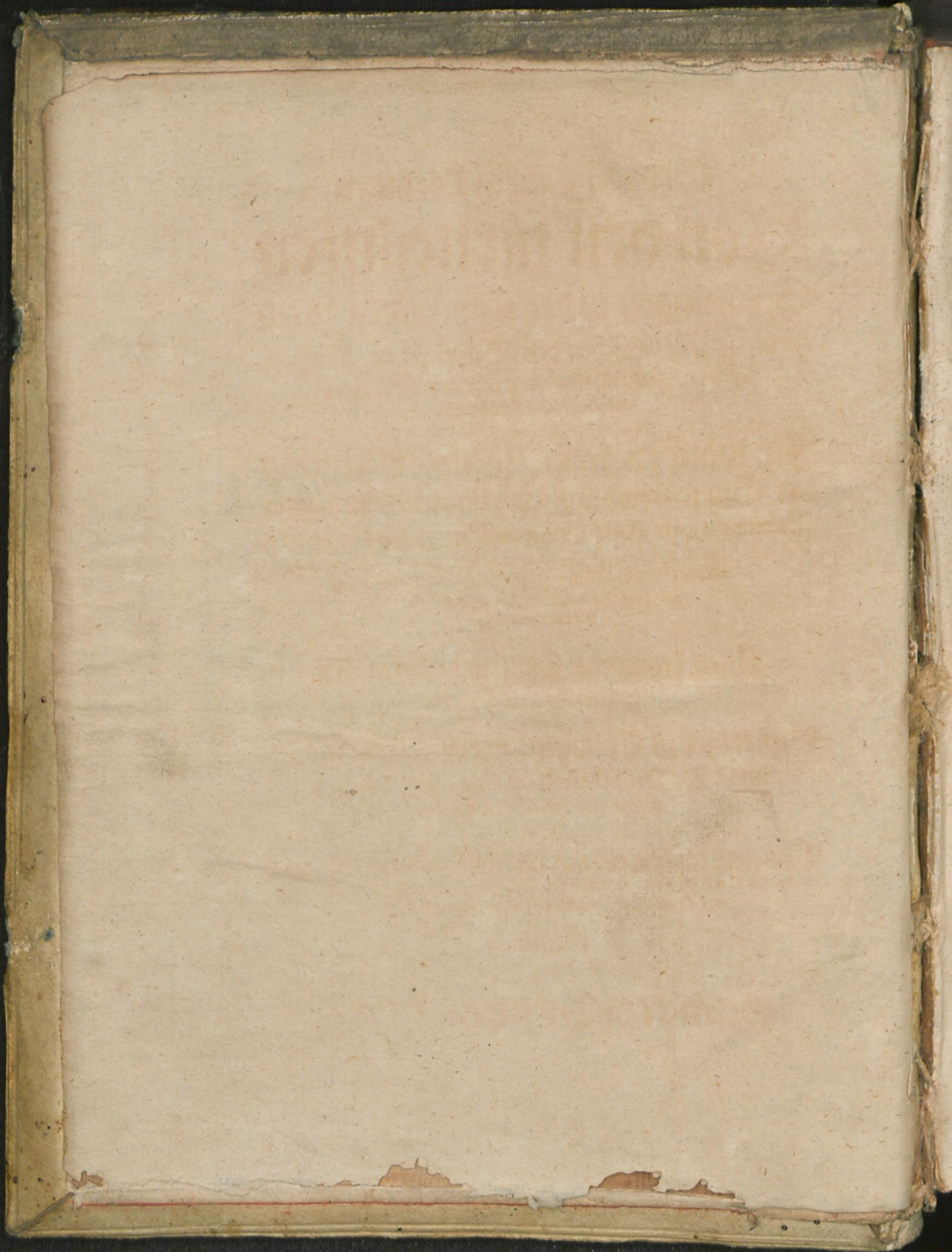
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.

IB II.

SIGNAT. 1515CCCCXIII.







47

Ein Christliche Predigt:
Am tage der heiligen
Dreyfaltigkeit / vber das Euangeli-
 um Johan. 3. Von der Widergeburt des
 Menschen. Gethan zu Leipzig zu
 S. Thomas.

Durch
D. Jacobum Andree.



Sampt
Erzelung der Reformation vnd Ord-
nung / Wie es hinfürder beydes in Kirchen
 vnd Schulen / des Churf. Sächsischen
 Kreises sol gehalten werden.
ANNO M. D. LXXIX.

23

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines, with a prominent decorative initial 'D' on the right side. The script is dense and characteristic of the late Middle Ages.



Fragment of text from the adjacent page, showing the right edge of the script.



Euangelium am son-
tage Trinitatis / Johan. 3.

Nwar aber
ein Mensch vnter den
Phariseern / mit namen
Nicodemus / ein Oberster vnter den
Jüden / Der kam zu Ihesu bey der
nacht / vñ sprach zu jm / Meister / wie
wissen das du bist ein Lerer von Got
komen / denn niemand kan die Zei-
chen thun / die du thust / es sey denn
Gott mit jm. Ihesus antwortet vnd
sprach zu jm / Warlich / warlich ich sa-
ge dir / Es sey denn / das jemand von
newem geboren werde / kan er das
Reich Gottes nicht sehen. Nicode-
mus spricht zu jm / Wie kan ein men-
sche

ſche geboren werden wenn er alt iſt?
Kan er auch widerumb in ſeiner Mut-
ter Leib gehen vnd geboren werden?
Iheſus antwortet/ Warlich/ warlich
ich ſage dir/ Es ſey denn das jemand
geboren werde aus dem Waſſer vnd
Geiſt/ ſo kan er nit in das Reich Got-
tes komen/ Was vom Fleiſch geboren
wird/ das iſt Fleiſch/ Vnd was vom
Geiſt geboren wird/ das iſt Geiſt.

Das dichs nicht wundern/ das ich
dir geſagt habe/ Ir müſſet von new-
en geboren werden. Der Wind bleſet
wo er wil / vnd du höreſt ſein ſauſſen
wol / aber du weiſt nicht / von wan-
nen er kömpt / vnd wo er hinferet. Al-
ſo iſt ein jeglicher / der aus dem Geiſt
geboren iſt. Nicodemus antwortet
vnd ſprach zu im / Wie mag ſolches
zugehen? Iheſus / antwortet vnd
ſprach

sprach zu jm: Bistu ein Meister in
Israel / vnd weist das nicht: War-
lich / warlich / ich sage dir / Wir reden
das wir wissen / vnd zeugen das wir
gesehen haben / vnd ihr nemet vnser
zeugnis nicht an. Gleubet jr nicht /
wenn ich euch von irdischen dingen
sage / Wie würdet jr gleuben / wenn
ich euch von Himlischen dingen sa-
gen würde?

Vnd niemand feret gen Himmel /
denn der vom Himel ernider komet
ist / nemlich / des Menschen Son / der
im Himmel ist / Vnd wie Moses in der
Wüsten eine Schlangen erhöhet hat
Also mus des Menschen Son erhö-
het werden / auff das alle die an ihn
gleuben / nicht verloren werden / son-
dern das ewige leben haben.

A 3

Den



En heutigen tag ge-
liebten im Herrn Ihesu/
Nennet man das Fest der
heiligen Dreyfaltigkeit/ dar-
umb/ das auff den heutigen
tag/ das gemeine Volck er-
innert vnd gelert wird/ wie
sie einfeltig nach anleitung

Gottes worts / von Gott dem **WAZER**
Gleuben vnd halten sollen / Denn ob wol die
Türcken / Juden / vnd Weiden sich auch rüh-
men / das sie an Gott gleuben / so ist doch im
grunde nichts denn Unglaube. Denn die Weis-
den haben gelernt vnd gehalten/ das viel Göt-
ter sein. Nun aber leret Gottes wort/ das nur
ein einiger Gott sey/ so folget hieraus/ das wer
glenbet/ das viel Götter sein/ der glenbet keinen
Gott/ wie denn der Apostel Paulus von Weis-
den geschriben / Ihr waret weiland ohne Gott
dior / die keinen Gott haben.

Die Türcken rühmen sich/ wie auch die Ju-
den / Sie gleuben an den Gott der Himel vnd
Erden erschaffen hat / Aber es ist nicht wahr/
Denn sie gleuben nicht an den Sohn Gottes
Ihesum Christum. Wer nun den Sohn Got-
tes nicht kennet/ sagt Christus / der glenbet
auch nicht an den Vater. Der Teuffel spricht
er/ Ist ewer Vater: Vnd abermals/ der Weiden
Götter sind Götzen/ vnd also auch der Juden/
die auff Heidnische weise / haben dem Allmech-
tigen Gott dienen wollen / Allein die Christen
has

Haben allein ein rechtes/warhafftiges / Erkent-
nus vnd Glauben an Gott / Denn nach anlei-
tung heiliger Schrift glauben sie / das ein eini-
ger Gott sey / Vnd also redet Gott selber / Höre
Israel / Der Herr dein Gott ist ein Eineriger
Gott / Im 5. buch Mose am 6. Capitel: Vnd
abermal / Ich bin der Erste / vnd bin der Letzte /
außerhalb bey mir / ist kein Gott / Esai 44.

Darnach glauben die Christen / das in dem
einigen Göttlichen wesen / Drey vnterscheidene
Personen sein / Gott der Vater / Gott der Sohn /
Gott der heilige Geist / Nicht drey Götter / son-
dern / ein einiger Gott / einig im Wesen / vnd
dreyfach in den Personen / Denn also hat sich
der Vater im Himmel geoffenbaret / mit einer
Stimme / Das ist mein lieber Sohn / an dem
ich ein wolgefallen habe / Luce 3. Mathei 17.

Der Son hat sich geoffenbaret in Mensch-
licher Natur / ist Fleisch worden / Der h. Geist
kompt in der gestalt einer sichtbarē Tauben / vom
Himmel auff den Herrn Christum / Vnd soniel re-
det die h. Schrift von diesem geheimnus / Das
der Sohn vom Vater geboren / Vnd der hei-
lige Geist von ihnen beyden / vom Vater vnd
Sohn ausgehet. So viel sollen wir auch glau-
ben / denn verstehen können wirs nicht / mit der
Vernunft leßt sichs nicht begreifen / glauben
sollen wirs / denn so bald wir anfangen zu grü-
beln / so verlieren wir Glauben / Gott / vnd alles
was Gott hat / vnd keiner glaubet sicherer / denn
das einfeltige Völklein / die einfeltige Weiber /
die ein

die einfeltige Kinder / einfeltige Handwerker
leut / die glauben dem einfeltigen wort Gottes /
vnd grubeln nicht genaw. Aber daran ist vns
am hohesten gelegen / da sollen wir fragen / vnd
nicht auffhören / bis wir wissen / was der Weg
sey / wie man zu dem **GOTT** komen möge /
das man bey ihm / ewig Selig sey. Denn
hie auff Erden / haben wir kein bleibende stadt /
es reumet einer nach dem andern die Herberge /
vnd trit je einer dem andern die Schue aus / Es
mus gescheiden sein von der Welt / Aber wol
dem der da kompt zur heiligen Dreyfaltigkeit /
Den vnser **HER** Ihesus Christus in seinen
Schos auffnimpt / vnd den der heilige Geist
mit seinen Flügeln decket / selig vnd aber selig
ist der. Weil denn dauou vnd von diesem Weg
von anfang der Welt her / ein grosser streit vns
ter den Leuten gewesen ist / vnd noch / vnd solt
cher streit bleiben wird / bis an den Jüngsten
tag. So hat der heilige Geist in diesem heu-
tigen verlesenen Euangelio / vns zwene Doctores
der heiligen Schrift vorgestalt / die mit ein-
ander ob diesem Weg Disputieren / einen ab-
scheid vnd beschlus gemacht / darnach sich die
gantze Welt richten soll. Wenn sich einer nach
diesem Euangelio helt / sol er keinen zweifel
haben / er hat den richtigen Weg zum ewigen
Leben / vnd wird ihm so wenig fehlen / als ihm
Gott liegen kan: Es ist das gesprech wol klein
aber wir wollen auff's Kurtzeste handlen / vnd
also erklären / mit der gnade Gottes / das ein-
selige

festige Leute vorstehen vnd greiffen können:

Der erste Doctor/ hat geheissen Nicodemus/ der kompt zu vnserm **DEIN** Jesu Christo in der Nacht / denn öffentlich durffte ers nicht thun / für seinen Brüdern/ in seiner facultet / sie waren **ENJSD** feindt/ lesterten seine Lere vnd Person / Aber er ist vberzeuget in seinem Gewissen/ vnd mercket/ das seine Brüder in seiner facultet vnrecht beten / Vnd fraget den **DEIN** Christum / doch mit solchen Worten/ das man gesehen hat/ wie er sich geschemet hat für dem **DEIN** Christo: Meister / spricht er/ Meister / Kabi / Das wir bey vns nennen / ein Doctor der heiligen Schrifft / Wir wissen (sagt er) das du bist ein Lerer von Gott ausgegangen / Als wolte er sagen/ Obs wol meine gesellen/ in meiner facultet nicht glauben/ so glaub doch Ichs / vnd sie wissens auch/ allein sie wollens nicht wissen. Wo her hats Nicodemus? (Denn niemand kan die Zeichen thun / die du thust/ es sey denn Gott mit ihm) es ist nicht allein die Lere gewaltig bey dir / denn er redet nicht Kuelwarm ding/ wie die Schrifftgelerten vnd Phariseer/ Wenn Christus prediget/ vnd ein Lektion in der Schulen thete / so hatte es krafft / es durchdrang die Hertzen / Es mundert die Leute vom Schlass auff / es schlefferte die Leute nicht/ in seiner Lektion/ vnd predigt/ Aber das grösste/ sind die Zeichen vnd Wunder / es ist vnmöglich/ wil er sagen/ das ein Mensch solches könnte thun vnd ausrichten/ Wenn nicht Gott mit ihm

B

were

were: Vnd wil ihm so viel zuuerstehen geben/
er könnte sich noch in seine Lere nicht schicken/
Ich zweifele nicht/ du seist von Gott ausgegan-
en/ aber ich kans noch nicht mercken/ vnd wil
ihm zuuerstehen geben/ Er wolle mit ihm treu-
lich eine Disputation oder ein gesprech halten.

Nicodemus lehret vns mit seinem Exem-
pel/ das sich niemand soll zu gelart bedüncken/
das auch niemand zu alt sey zu lernen/ wir sol-
len lernen warreden/ vnd wenn wir etwas nicht
wissen/ sollen wir vns nicht schemen/ Sonder-
lich aber/ wenn einer zweifelich ist/ vnd darffs nie-
mand sagen/ vnd frist so in sich bis er sterben
sol/ so kan er sich selbst nicht trösten/ vnd nimpt
keinen trost an/ vnd ist solchen Leuten eben/ als
den jenigen/ die mit den Frantzosen am Leibe
sind angestossen/ vnd dörrens niemand sagen/
vnd schweigen still/ bis die Kranckheit den
gantzen Leib durchfrist/ vnd ihnen die Nasen
wegfaulet/ vnd ihm niemand raten noch helf-
fen kan: Das soll kein Christ thun/ wenn er
den geringsten zweifel hat/ sol er fragen wie er
das glaube/ jenes glaube ich nicht/ Lieber be-
richte mich/ ich mus einen gewissen grundt ha-
ben/ Wenn mich Gott angreiffet/ das ich kan
nach seiner gnade greiffen/ Das heist/ Ich glaube
be/ Darumb rede ich. Wenn einer einen glauben
hat/ so redt er gewis/ aber wenn einem das
Maul abgehawen ist/ vnd darff nicht reden/
entweder er schweiget gar still/ oder wenn er
gefrag

psal. 116.



gefraget wird / sagt er / Es ist mir zu hoch / Ich
kan von solchen hohen dingen nichts reden /
Das sind Leute / die die Geistlichen Frantzosen
haben / vnd können ihnen selbst nicht helfen /
Wann du etwas gewisses weißt / warumb sa-
gestu es nicht / das thut hie Nicodemus .

Was thut Christus / Er sieht / das es ein
fromer Mann ist / vnd das er gerne lernen wolt /
Darumb leret er ihn vnd saget so / Warlich /
Warlich / ich sage dir / es sey den das ein Mensch
noch einmal geboren werde / so kan er nicht se-
hen das reich Gottes . Der Herr Christus
gibt dem Nicodemo nicht allein einen feinen be-
scheid / Sondern er bethewret auch seine rede
mit einem Eid / vnd das man nicht dencke es sey
eine vergessenheit oder leichtfertigkeit / So hat
er ihm zum Drittenmal einen Eid geschworen /
Dreymal Warlich / Warlich / Warlich / Warlich /
Warlich / Warlich / das sind wol Sechsmal /
Den Sechsmal thut ern Nicodemo / Warumb?
Darumb / das er mercket / das Nicodemus ein
grober Doctor in seiner Facultet war / vnd das
er ihm würde sagen / solche ding die er nicht
glauben vnd begreifen kondte / damit er nun
wissen kondte / das es im ein ernst sey / so schwe-
ret er zum Sechstenmal / denn / wenn Christus
saget / Warlich / so ist so viel / als wenn ich sa-
ge / so war Gott Gott ist / als mir Gott helffe /
Warumb? Er ist selbst die Wahrheit / darumb
kan er nicht höher schweren / denn bey ihm selb-
ber / der die ewige Wahrheit ist / vnd bezeuget als
B 2 so Nic

so Nicodemo/ das er habe eine Lere für sich/
die er sagen wolle/ die er glauben soll/ Es sey
war/ wird ers nicht thun/ so werde es ihm
nicht gut sein.

Was ist's denn? Es sey denn das jemand
von Newem geboren werde/ kan er das reich
Gottes nicht sehen/ Auff deutsch/ Es sey denn/
das ein newer Mensch/ werde ein ander Mensch
denn wie er auff die Welt geboren/ vnd von den
Menschen kan gewisen vnd gelert werden/ aus
Menschlicher Vernunft vnd Weisheit/ kan er
nicht selig werden/ vnd stößet der Herr Chri-
stus alle Weisheit der Welt/ hiemit auff einen
hauffen/ alle frödigkeit dieser Welt/ er sey so
gelert wie er wolle/ wie From/ wie Unschuldig/
vnd Heilig er sey/ so heists hie/ er gehört niere-
gendt anders hin/ denn zum Teuffel/ wenn er
kein Christ ist/ Wenn er nicht ein newer Mensch
wird. Das war ein harte rede/ vnd sollen das
darumb wol mercken/ wenn wir in der blinden
Weiden bücher lesen/ das wir nicht das Licht
der erkentnis Gottes draus suchen/ vnd die
nicht vberheben/ vber oder neben Gottes wort.
Wir haben auch darbey zu mercken/ wenn ein
Christlicher Lerer seine lere beheuret mit dem
Eide/ mit dem namen Gottes/ das es keine
leichtfertigkeit sey/ Sondern eine notturfft/
fürnemlich aber bey solchen Leuten/ die das wis-
derspiel aus Gottes wort halten/ von reinen
vnd trewen leren/ Das ist von nöthen/ das ein
Prediger bezeuget mit Gottes wort vnd wars-
helt

best sie er auch betheuret mit dem ausgebruck-
ten wort Gottes / vnd nachmals wenn solche
leute / nicht glauben wollen das sie am Jünge-
sten tage / keine endschuldigung haben / das sie
nicht sagen dürffen / Ich habe es nicht gewusst /
man hat mirs nicht ernstlich gesagt / Jo / Jo /
man hat dir das wort Gottes gesaget / man hat
dich mit einem Eide betheuret / Der **WERR**
Christus selbs / Darumb hastu keine endschul-
digung / deiner verdammus / es geschicht dir
recht. Nun der **WERR** Christus hat Nicodemum zum erstenmal abgefertiget. Was saget
aber Nicodemus darauff / Er spricht so: Wie
kan ein Mensch geboren werden wenn er alt ist /
kan er auch wider in seiner Mutter Leib gehen
vnd geboren werden?

N. B.

Das mag mir wol ein grobes hötzlein / höltz-
lein sein / von einem Doctor / in der Theologia-
schen Faculet / were er ein gemeiner Professor
gewesen / vnd hette Grammaticam gelesen / so
were es zu leiden gewesen / Aber der Tölpel feh-
ret so grob heraus / vnd gibt mit seinem Exem-
pel Christo zeugnus / das es war sey / was er
zuor gesaget hat. Es sey denn das jemandt
von neuem geboren werde / so kan er das reich
Gottes nicht sehen. Er ist noch nicht recht /
Deponieret / man mus den Doctor noch ein-
mal Deponieren / der **WERR** Christus Depo-
nieret ihn erst / wie wir horen werden / er weis
von keiner andern gebart / denn von der leiblich-
en Geburt / Vnd wenn der **WERR** Christus
B 3 redet

redet von seiner Widergeburt / welche geschicht
durch das Wasser vnd Geist / so dencket er / Es
müsse einer Einmal / Zehenmal / oder Dreissig
mal wider von seiner Mutter geboren werden.
Dabey haben wir abermal zu lernen / was des
Menschen Verstandt vnd Krefte vermögen / in
Geistlichen sachen / die vnser seligkeit anlangen.
Der Nicodemus ist nicht ein Weide gewesen /
er war ein Jude / vnd gelit des Volcks Gottes /
Wenn ein Weide so hette geredet / het man gesa-
get . Es ist kein Wunder / er hat nichts in der
Bibel gelesen / das ist ein Jude / vnd Gelie vom
Volck Gottes / vnd rühmet sich er habe ware
erkenntnis Gottes / ist ein Doctor der heiligen
Schrift / leret die Leute vnd kan selbs nichts /
der grobe Doctor so dölpiß ist. Dabey lern
net ewre liebe / das Menschliche Vernunft vnd
Weisheit / nichts vermag in Göttlichen sachen /
vnd bestetiget so Nicodemus die rede des He-
ren Christi / das auch gelerte Leute müssen
new geboren werden / wenn sie wollen das reich
Gottes sehen. Ja wie ich offte gesaget habe / ge-
lernten Leuten / wird es viel seurer / selig zu wer-
den / denn einfaltigen Handwercks leuten / denn
gelerte Leute / wollen nicht Narren sein / vñ alles
verstehen / ein Handwercks Mann aber ist so
sicher / vnd Disputieret nicht / aber doch bege-
ret ers zu lernen. Der Herr Christus gibet
ihm den andern bescheit / vnd saget also : War-
lich / Warlich / ich sage dir / Als wolt er sagen /
Es sey in deinem Kopffe / so vngereimmet wie es
wolle /

wolle / so ist doch die Wahrheit / das ein Mensch
mus noch ein mal geboren werden / Aber auff
diese weise nicht / das er von seiner Mutter ge-
boren werde / Sondern aus dem Wasser vnd
Geist / so kan er nicht in das reich Gottes komen.

Damit bezeuget der Herr Christus / nicht
allein seine vorgehende rede / Sondern weist
auch Nicodemo / wie es zu gebe mit dieser ge-
burt: Es müsse geschehen aus Wasser vñ Geist /
Ist eben so viel als wenn man saget / auff vnser gut
deutsch / Er müsse getaufft werden / denn die hei-
lige Tauffe / die ist Wasser vnd Geist / do wird
man new geboren / do werden neue Menschen /
vnd setzet gleich die vrsach darauff / Warumb?
Denn was aus dem Fleisch geboren wird / das
ist Fleisch / Fleisch aber / heist hie anders nicht /
denn die Verderbte Menschliche Natur / gut
deutsch. Vnd will Christus so viel sagen / Lie-
ber Nicodeme / Wenn du von deiner Mutter
gleich Zehen / Zwanzig / Dreissig / ja Hundert
mal geboren würdest / so warestu eben so ein gro-
ber Tölpel dein lebenslang / Denn was von
Fleisch geboren wird / das ist Fleisch / Denn
Fleisch ist Fleisch / es wird nicht besser denn die
Art ist. Was ist aber Fleisch? In der Ersten
Corinth. stehet / Der natürliche Mensch vers-
nimet nichts vom Geist Gottes / es ist ihm alles
eine Torheit / vnd kan es nicht erkennen / wenn
er wird von Geistlichen sachen gefragt. Willst
Gott / wenn unsere Belarten / den Spruch so wol
lernen Decliniren vñ Coniugiren / vnd vorsteh-
ben

stehen vnd mercken / wie hie der heilige Geist
redet / Wiemel zucken vnd ergernus / würde in
Schulen vnd Kirchen vberhoben sein.

Der Natürliche Mensch sagt er / wie hie ste-
het / Fleisch / Vernunft / des Menschen höch-
ster Verstand / Kunst vnd Weisheit wenns am
scherpffsten ist / verstehet nichts (ewer liebe
merckts wol vmb Gottes willen) in Gottes
sachen / es gienge hin das ers nicht verführe /
wenn ers bleiben lies. Man findet Narren /
wann man ihnen etwas saget / vnd sie verstehens
nicht / gehen sie darvon fragen nichts weiter
darnach : Darnach sind sie duppelte Narren /
denen mus man drey Narrenkappen auffsetzen /
Dieselbige meinen sie verstehens / vnd lestern
die Warheit / Es ist ihnen nur Torheit sagt
Paulus / Der Herr Christus mus ihnen ein
Narr sein / wie ihr am Pfingstage gehört habt /
Sie weren voll süßes Weins. Die Apostel wer-
den etwan frühe zum Brantenwein sein gewes-
sen / das sich die sprache verkeret hat : So mus
sich der heilige Geist lestern lassen / das ist Fleisch
vnd Blut / denn Fleischlich gesinnet sein / wie
Paulus sagt zum Römern am 8. Ist ein Feind
schafft wider Gott / Wenn einer fleischlich wird
geboren / so ist er Gottes feind / vnd liebet Gott
nicht / hasset sein Gesetz / vnd hat keinen lust
dazu / das ist Fleisch vnd Blut / Darumb hilffe
die Geburt nicht / die aus dem Fleisch geschicht /
Sondern es mus geschehen aus dem Geist / Es
sey denn das jemand geboren werde / aus dem
Wasser

Wasser vnd Geist. Wo empfehet man denselben Geist? Am Pfingstage/ Wenn ist vnser Pfingstag? wenn man ein Kind zur Tauffe bringet/ das ist der Pfingstag des Kindleins/ do wird das Kindlein getaufft/ im Namen Gottes des Vaters/ des Sons/ vnd des heiligen Geistes. Das Kindlein wird new geboren/ vnd erneuert durch den heiligen Geist/ wird ein new Kindlein sprichstu/ Wie sehe ich denn/ das die Weshemutter hat das Kindlein herein bracht/ Es wird ihm da in der Kirchen gehandelt/ Es wird getaufft/ es ist ein Kind wie vor/ ich sehe nicht das anders worden ist. Da kompt der Herr Christus vnd Degradirt den Doctor/ vnd machet wider einen halben Magister nicht gar einen Baccalarium/ vnd wil in wider in die Physica bringen. Er sol wider in der Physica studiren/ vnd saget/ wenn ein wintt geber/ so höret man sein Sausen wol/ weis aber nicht woher er kompt/ vnd wohin er fehret/ wil so viel sagen/ Nicodemus du bist nicht per saltum promouirt worden/ du hast Physicam nicht recht studiret/ Wo kompt der Wintt her/ hastu nichts im Aristotele darnon gelesen/ du solt ja etwas darnon finden/ Wo kompt der Wintt her? Ich weis nicht/ Wo fehret der Wintt hin? Ich weis nicht/ hastu denn deine Physicam so wol studiret: Kanstu Physicam noch nicht/ vnd wilt ein Doctor der heiligen Schrift sein/ du hörest sein prausen wol/ vnd weisst nicht von wannen er kompt/ vnd wohin er fehret. Also ist ein jeder/ spricht

C

er)



er/ Der aus dem Geiſt geboren wird/ Die Krafft
kan man nicht ſehen/ der heilig Geiſt leiſt ſich
auch nicht ſehen/ er hat ſich ein mal in der geſtalt
einer Tauben offenbaret / ſetzt ſibet man ihn
nicht meher/ Do iſt er/ vnd wenn das Kindlein
getaufft wird/ do höret man ein ſauſen vnd prau-
ſen/ man höret das Waſſer fallen vber das Kind-
lein/ vnd höret den Prediger da reden: Ich
tauffe dich/ im Namen Gottes des Vaters/ des
Sohns/ vnd des heiligen Geiſtes. Das iſt ein
brauſen/ Aber die Krafft vnd das werck/ wie das
zugehe/ bey der Tauffe/ das ſibet man nicht vnd
höret es nicht/ wie es im Menſchen zugehe / es
iſt Gottes heimliches werck vnd krafft. Wenn
auff einer Weiden ein Baum oder Hundert Lis-
gen/ die der Wint nider geriffen/ do fraget man
wie es iſt zugegangen? Der Wint hats gethan/
ſo fraget man weiter / Wo her iſt er? vnd wo
iſt er hin kommen? Ich weiſ nicht / ſauſen
vnd prauſen/ habe ich gehört / ſonſt nicht
mehr gegeben. Also iſt ein jeder/ der aus dem
Geiſt geboren iſt/ do werden andere Leute dar-
aus/ das ſie anders thun/ anders reden/ vnd an-
ders leben/ denn zuvor ehe ſie New geboren wa-
ren/ aus dem Waſſer vnd Geiſt: Also hat der
Herr Chriſtus dem Nicodemo bericht geben/
von der Wiedergeburt des Menſchen.

Zum Dritten/ Was ſaget Nicodemus?
Er ſpricht/ Herr/ Wie mus das geſchehen/
der Herr leiſt ihm ein Leuten Rock/ das iſt/
Gibet ihm einen Siltz / er gibet ihm ein guts
vnd

vng saget: Bistu ein Meister in Israel vnd weis-
t das nicht / Als wolt er sagen / Wenn du ein ge-
meiner Man werest / so ginge es wol hin / den es
ginge allein vber dein eigen Seele / Aber du bist
ein Kabi / ein Doctor / bist ein Professor auff der
hohen Schul zu Jerusalem / du lereest viel Jün-
ger / die lehren andere Jünger / vnd verführest
also die Leute / Wie willen es gegen Gott immer
mehr verantworten am Jüngsten tage.

Was wir wissen das reden wir / vnd zeugen
das wir gesehen haben / aber ihr nemet vnser
zeugnis nicht an. Nahe hat der Herr Christus
dem Nicodemo ein wenig hart an sein Doctor
heublein gegriffen / Es ist aber ein Narrenkop-
pen gewesen eigentlich / die er hat auffgehabet /
denn er war zu frue Doctor worden. Solte ein
Doctor sein vnd die Leute so schentlich verfüh-
ren. Es soll aber allen Doctoribus der heiligen
Schrift gesagt sein. Ich rede aber nicht von
Doctoribus in den hohen Schulen / Ein jeder
Pfarherr auff dem Dorff ist ein doctor / denn
Doctor heist ein Lerer: Bistu ein Lerer / auff
der hohen Schulen zu Jerusalem / vnd weisest
das nicht.

Die bey ist zu lernen / Erstlich / das man nie-
mandt das Lereamt sol befehlen / Es sey denn
auch der Mann darnach / Denn am Jüngsten
tage / werden die müssen dafür antworten / die
Narren auff die Dörffer setzen / vnd den armen
Leuten so jemerlich vorstehen / das die Pfar-
herren nichts können / nichts wissen / Was sollen
sollen

folle sie denn andere lernen / Es wird auch am
Jüngsten tag vnser DERRE Gott aller derer
Blut die vorführet / von dieser Leute Dende
fordern / die sie darzu gefordert haben / Vnd
im fall das man einen wolc fördern / vnd er
weis das er darzu vnüchtig ist / soll er so ver
nünftig sein / vnd sagen / Ich wills nicht thun /
soll ich mich eines Handwercks vnter stehen /
das ich nicht kan. Wenn ich ein Schneider wer
re / Ich wolte nicht gerne einem ein Tuch vor
derben / zu einem bar Dosen / Ich gesck weiser
das ich dem geringsten Bawren / seine Seele
verderben vnd vorführen solc / Ich wolte ehe
ein Stalbnbe bleiben / oder ein Sawhirte lieber
werden / ehe ich mich wolte vnterwinden anders
zu lernen / vnd könte es nicht.

Die hohen Leute haben es nit gethan / wir
haben den heiligen Propheten Mosen / vnd do
in Gott zum Predigamt wolte beruffen / sagt
er / DERR Ich bin von unreinen Lippen / Mose
sagt zum DERRN / Ich hab eine schwar
ze zungen / kan nicht reden / mit den Daren mus
man sie darzu ziehen / das sie reden. Aber jetzt
weñ einer verdorben ist / in allen Handwercken /
soll er gut zum Pfaffen sein / er ist gut für die
Bawren / denen darff man nicht viel besonders
predigen / gleich als wenn die Bawren auch
nicht Leute weren / vnd so wol eine Seele betten
als der Keyser. Es ist Gott so viel an der Seele
eines Bawren vnd eines armsten Bettlers geles
gen / als an eines grossen Herrrens / das ist nichts
Es

Es gehet so vbel zu / man sol sehen / das Kircken
en mit rechtschaffenen Leuten versorget werden.
Darumb hat Nicodemus einen guten lang
en Leuten Rock darvon bracht / einen guten
Filtz in Winter / Das er in seim Gewissen wird
gedacht haben / Dwie viel Seelen habe ich ver
föhret / die nicht können wider gebracht wer
den / Es solt noch wol einem der Schwels ver
geben / wenn er solches im gewissen hette. Chris
tus saget / Was wir wissen das reden wir / vnd
zeugen das wir gesehen haben / vnd ihr nemet
vnsr Zeugnis nicht an / vnd glaubet mir nicht /
Wan ich euch von Irdischen dingen sage / Was
würdet ihr glauben / wenn ich euch von Him
lischen sagte / vnd wil so viel sagen: Nicodeme
verstehest du Physicam noch nicht / bist noch nicht
ein Magister / bist nur ein Baculaurens vnd wilt
deinen DOKTOR Gott im himel meistern /
Es ist zu grob / ein grobes Holtz zu einem Do
ctor / vnd fertiget ihn so abe. Man mus auch
vnsrn DERN Gott bitten / das er solche leute
gibt die ihme zu ehren dienen / denn wenn er
straffen wil / so gibet er solche Lerer / die der
Christlichen Kircken grossen schaden thun.
Zum beschlus saget er / Niemand fehet gen
Himmel / denn der vom Himmelern der kom
men ist / Nemlich / des Menschen Sohn / der im
Himmel ist. Vnd wie Moses in der Wüsten eine
Schlange erhöhet hat / Also mus des Menschen
Sohn erhöhet werden / Auff das alle die an ihn
glauben / nicht verloren werden / sondern das
ewige Leben haben. Cj Dis

Dies ist der Beschlus / des heutigen Enns
gelai da der Herr Christus dem Nicodemo sein
alles in ein Buschlein bindet / vnd sagets ihm
sein auff ein hauffen / vnd wil so viel sagen / Nie
mand fehret gen Himmel denn der vom Him
mel komet ist / Er wil so viel sagen / von rechts
wegen / geböret der Himmel niemands zu / der
Himmel were vns allen zu hoch / es köndte vn
ser keiner hinein steigen / weder mit seiner frö
migkeit noch geschicklichkeit (merckes wol) Der
Himmel ist zu hoch / vnser keiner köndte ihn er
steigen / weder mit seiner vernunft noch frömm
keit / müssen alle hinunter in die Delle.

Wer kan ihn denn ersteigen? Es sehet dar
niemandt fehret gen Himmel / denn der vom
Himmel hernider komet ist / Nemlich / des
Menschen Sohne / der im Himmel ist. Wer ist
des Menschen Sohne? Es ist der Mann / der
mit dem Nicodemo redet / Der heist Ihesus
Christus / dem ist der Himmel nicht zu hoch /
Warumb? Er ist im Himmel / Er saget nicht
Allererst am tage der Himelfart / oder gen Him
mel fahren / Da er jetzt sehet bey dem Nicode
mo / der ist im Himel.

Von dem Spruch habe ich heute drey Jar
ausdrücklich gesagt vnd geprediget / Wie er
Superintendens mit meinem gebet ist eingese
tzt worden / vnd ist nicht not solch es zu wider
holen / Aber allein so viel zur erinnerung / das
ihr wisset / das es eine ander gestalt hat mit
Christo / denn mit andern Menschen / Denn
Christus

Christus ist nicht allein Mensch Sondern auch
Gott vnd Mensch / do er ist empfangen von der
Jungfrauen Maria / vnd auff Erden gewan-
dele für seiner Dummelfart / Ist höher gewesen /
denn alle Dummel / Warumb? Denn Gott ist
höher gewesen / denn alle Dummel / Er ist der
aller höchsten vnd heist altissimus / vnd ist Mensch-
liche Natur mit Gott eine Person worden / dar-
umb ist er höher denn alle Dummel.

Wo ist er zur rechten Hand Gottes? Wo
ist die rechte Gotte Gottes? Allenthalben / Das
ist / der D. R. Christus / das leret vns vnser
Christlicher glaube / vnd heisset hier nicht / auf-
fahren wollen / denn vnser Glaub sagt / er sitzt
zur rechten Gottes: Wo zween oder drey vers-
amlet sein / in meinem Namen / da bin ich mit
ten vnter ihnen / sie sind gleich / wie oder zu Wita-
tenberg / zu Dresden / zu Rom / zu Nürnberg /
zu Aspurg / zu Constantinopel / in India / in
Aphryca / er ist bey einem jeden / Wie kan das
sein / er ist ja ein Mensch. Mich düncket diese
Leute sind mit Nicodemo in die Schule gangen /
Die da sagen / Wie kan das sein? Ein Christli-
ches Dertz aber spricht so / Das ich sehen solle /
ich kans nicht / Ich glaube es / Ein artickele des
Glaubens ist / Doher ist komen / das die Sac-
ramentirer solche lesterung daraus spinnen /
vnd es dahin ziehen / das sie schentlich fürge-
ben vnd sagen / vnd dürfen öffentlich schreiben /
Er sey allenthalben / Derwegen sey er auch in
seinem

seinem (mit ehren zu melben) Rote / vnd an
dern vnfluetigen ortern / Dafür werden sie dem
Herren Christo am Jüngsten tage / mit dem
Tölpischen Nicodemus müssen rechenschafft ge-
ben. Es heist also / Wenn ich Christum an ei-
nem ort suchen wil / so mus ich einen ort haben /
da ich ihn finden werde.

Wo hat er mich hin bescheiden / das ich ihn
finden sol? in seiner Predigt / Im Sacrament /
In allen meinen nöthen / wo ich bin / da soll ich in
suchen / vnd do ist Christus / Jenes aber / das
sie lesterlich reden / das wird Gott ge-
ihnen schwerlich straffen / vnd wird sie endlich
lassen so verstocket werden vnd bleiben / das
sie darnach jemmerlich davon sterben werden.
Einmal ist war / da Christus sagt: Des Him-
sel Sohn fehret gen Himmel / der im Him-
mel ist / Der hat ein Duppelt recht im Him-
mel. Erstlich / Das er den Himmel gemacht / vnd
der Himmel hat ihn nicht eingenomen / Son-
dern er hat den Himmel eingenomen / vnd ist
vber alle Himmel gefahren / Warum? Dast
das er alles erfülle / das ist vnser hōd steruost.
Darnach hat er den Himmel erworben / mit
seinem bitterm Leiden vnd Sterben / Darumb
als wir aus dem Himmel solten geschlossen sein /
da hat er vns den Himmel geoffnet / vnd hat
bezalet / was wir für Schulden gemacht / vnd
er ist nichts armer wurden / Er ist noch der
Sohn Gottes / er hat sich seiner Mactstat ge-
euffert

eruffert elne zeitlang / aber dieselbige nicht verlor
ren / vnd vns erzeiget / die Dulde / vnd Gnade
Gottes / das er bey vns sein wil / vns nicht ver
lassen / wenn wir von hinnen abscheiden sollen /
das wir mit dem heiligen Stephano sagen
dörffen / **Der** Ihesu nim meinen Geist auff.
So sollen wir wissen / das vns der Himmel
nicht zu hoch ist / er wird bey vns sein / vnd vns
zu sich nehmen in den Himmel / do er ist / Nem
lich / in das ewige Leben / Vnd erkleret solches
mit einer Historien aus Mose / da die Kinder
Israel sich hatten an Gott vorsündiget / richtete
Moses aus beuehl Gottes eine Ebrne schlange
ge auff / welche man wurden von denselbigen ge
bissen / solten dieselbige ansehen vnd gesundt
werden. Da möchte auch ein Physicus aus Ni
codemi Baccalanitet Schulen / kommen sein /
vnd gesprochen / Wie kan das sein? Wenn ich
ein tode Schlange ansehe / das ich kan gesundt
werden / Es wird nicht sein.

Es sein ohne zweiffel / solche Verechter da
gewesen / die auch also in ihren Sünden dahin
gestorben / Aber frome Leute die haben nicht ge
fraget / wie es zugehe / Sondern auff das wort
gesehen / das ihnen Moises sagte / vnd haben
denselbigen geglaubet vnd sind gesund worden.

Also hat auch Gott die Welt geliebet / auff
das alle die an ihn glauben etc. Also mus auch
des Menschen Sohn erhöhet werden / auff das
alle die an ihn glauben / nicht verloren werden /
sondern das ewige leben haben.

Ist das nicht ein kurtzer einfeltiger Beschlus
D eines

eines solchen herrlichen gesprechs/ vnd so einfeltig das es ein jeder verstehen kan/ Warumb? Es ist nicht anders als vnser Catechismus/ als wenn ich gesagt hette/ wenn einer wil ein newer mensch geboren werden/ so mus man ihn in die Kirchen zum Tauffstein tragen darnach wenn er in Himmel kommen wil/ so sol er lernen den andern Artikel/ des Christlichen glaubens/ Ich glaub an Jesum Christum etc. Das ist vnser Christlicher glaube den hat Nicodemus nicht gekönt/ vnd ist ein doctor gewesen/ hat gemeinet er sey ein gelehrter Mann: Aber darinnen ist er gelart/ das er sich weissen lest/ vñ lest sich Deponieren/ vnd wil wider lernen vnd vnden anfahen/ wil nicht oben aus vnd nirgents an/ Vnd wie die Apostel das heime sassen/ in einem Hause beyeinander/ vnd fürchten sich/ wil keiner herfür/ da kompt Nicodemus zum Pilato/ begeret den Leib des Herren Christi/ vnd heist ihn begraben/ frey ründt/ vnd achtet nicht des Pilati vngnad vnd der hohen Priester in seiner facultet/ Er fraget nichts darnach/ hilfft zu des Herren Christi begrebenus/ da er von jederman verlassen war.

So gehets wenn man Gott die ehre gibt/ vnd lest sich reformiren/ Wenn der Herr Christus kompt vnd saget/ das ist nicht recht/ das wirs erkennen/ wir soltens billich gethan habē/ habens aber nicht gethan/ wenn man aber das widerspiel thut/ so gibts ein böses ende. Das were das Euangelium/ da ihr höret ausdrücklichen einen feinen richtigen weg zur Seligkeit: Refor

Reformation vnd Ordnung/der Kirchen vnd Schulen.

In ding geliebten im Herren / müssen wir wol mercken / bey diesem Euangelio / dieweil ewre Liebe höret / das Nicodemus ein Doctor gewesen ist / auff einer hohen Schulen / so solt ihr wissen / ob wol viel hohe Schulen gewesen / als die hohe Schule vnd Vniuersitet zu Jerusalem / desgleichen nicht in der gantzen Welt gewesen ist / Es hat auch gewaltige Rectores gehabt: Der König David ist viel Jar Rector gewesen vnd hat solch sein Rectorat viel Jar getragen / vnd darauff gesehen / das die Professores recht vnd fleissig gelesen.

David der erste Rector zu Jerusalem

Salomon ist nach ihm Rector worden / vnd solch sein Rectorat auch etliche Jar geführet / allein schier / do er das Scepter seines Rectorats hat wollen ablegen / hat er angefangen zu hincken vnd zu wancken / denn die Weiber haben ihm sein Hertz abgeföhret / das er Abgötterey hat wollen anrichten / vnd hat also sein Rectorat nicht wol beschlossen.

Salomon der ander Rector.

Darnach hat Gott wider andere Rectores Asa, Josaphat, Hiskia, Vria / die phat, Hiskia, Vria re



offt reformieret die Schulen / vnd gesehen / das
man recht geleret / vnd das die Vnterthanen mit
rechter Lere sind versorget worden. Nun kompt
der Herr Christus auch gen Jerusalem / vnd
wil die hohe Schule / reformieren / es kommen
auch seine Apostel vnd wollen zum offtermal re-
formieren: die Jüden aber / wollen sie weder hö-
ren noch annemen / Sagen / was sol vns dieser
Reformator / Was kompt guts von Nazaret /
Ist er nicht ein Galileer / hat noch nit recht com-
pliert vnd allhie promoviert / hat die nicht sus-
dieret / er ist nicht Magister noster / wollen vns
diese Leute leren / was wir sollen glauben / vnd
wollen sich also nicht reformieren lassen / sagen
aus dem 12. Psalm / Unsere Zungen haben wir /
die soll reden / Wer ist der vns sol meistern / Wir
wollen reden / vns gebürets / es gebüret dem
nicht / Sie schicken hinaus zu dem Johanni
vnd lassen ihm sagen. Hörestu / Du hast ein-
new Predigamt angefangen / du teuiffest es ge-
büret dir nicht / du bist von vns nicht promo-
uiert worden / hast kein zengnus nicht von vns /
deiner lere halben / In summa sie wollen vnres
reformiert sein: Aber Nicodemus wil sich gerne
reformieren lassen / lest seine gesellen fahren / weil
sie grobe Esel sein / vnd ist Nicodemus reformi-
ret worden / Aber die andern Faculteten / vnd
sonderlich sein Facultet / die hat hernach vber
Vierzig Jar / der Römische Keiser reformiert /
das kein Stein auff dem andern blieben ist / vnd
wer es sehen wil / das dem also sey / der ziehe
hin

Hingen Jerusalem/ da wird ers befinden/ Da
selbst lizet noch eine abschrifft in einem alten
Stein gehawen/ So soll es gehen/ Wer sich
Gott nicht wil reformiren lassen/ den soll der
Teuffel reformiren/ Vnd wer die gnade Gottes
nicht wil annemen/ der sol den Zorn vnd Fluch
haben/ Warumb sage ich das? Lieben freunde/
ich wil es euch kürzlich anzeigen.

I.

Reformation vnd Ordnung/ Wegen der eingerissenen Irthumb.

Es hat Gott diese Lande gesegnet/ vor al-
len andern Landen/ auff dem gantzen Erda-
bodem/ Ich sage nicht allein vom Deutschlan-
de/ Sondern von allen Landen auff Erden/ in
diesen Letzten tagen/ do es alles voller Finsters-
nus gewesen ist/ Welches daher kommen/ das
es die Leute nicht anders haben wolten. Dar-
umb spricht S. Paulus/ weil sie die Warheit
nicht wollen annemen/ so wird ihnen Gott heff-
tige Irthumb zuschicken/ das sie müssen der Lüg-
gen glauben. Da es nun so vbel gestanden/
da hat Gott einen Mann erwecket/ welcher hat
geheissen Doctor Martinus Luther/ der ist ein
Gewaltiger Rector gewesen/ der nicht allein die-
ser Lande Schulen/ Sondern auch in vielen an-
dern Landen/ sein rectorat getragen/ mit groß-
sem nutze/ hat nicht allein geleret im Deutschen
lande.

D 3.

lande/ sondern auch im Welschem lande/ er hat
auch geweisaget (denn er ist ein Prophet gewes
sen) wie es nach seinem todte soll ergehen/ das
nicht allein an andern orten / das wort Gottes
würde verfelschet werden / sondern auch an dem
orte / da er geleret hat / vñ auff dem Stuel da er
gelesen / da würde es angehen / das man werde
die lehr des worts Gottes verduncckeln / vnd vns
sere Kirchen zureissen.

Dieses hat dieser Mann nicht einmal / nicht
zehennmal / nicht zwanzigmal / sondern viel
mal gesaget vnd treulich gewarnet / Man soll
sich ja fleissig fürsehen / denn die vndanckbarkeit
gegen Gottes wort sey gros / es ist leider so er
gangen / Es hat sich gleich von stund an gehou
ben / nach seinem Todte / aber gar heimlich / wie
des Teuffels art ist / das er schleicht wie die
Schlange in der Nacht / denn darzu hat er sich
vorkleidet vnd krecht bey der Nacht / Gleich
wie der feint kam vnd seet seinen Samen bey der
Nacht / da die Leute schliefen.

Unser Gnedigster Herr vnd Churfürst von
Sachsen / hat oft gesaget / ich möchte den grund
gerne wissen / wenn er sie gefraget / ob sie Luthe
risch sein / da haben sie dem Teuffel die Liebe
im Leibe gntzwey geschworen / vnd Meisterlich
können verbulden / vnd gesaget / ja Man sol bey
Doctor Luthers lehre bleiben / da hat mein
Gnedigster Herr gedacht / Es sey war / was
sie haben fürgeben / vnd hat nicht gedacht / das
die Schlange bey der Nacht / so sollte kriechen /
bisa

bis man sie mit gewalt hat müssen ausbrennen/
das sie ihre Büberey endlich selbst bekennet.

Was haben sie gethan? Sie haben Erstlich
verfalschet/ die Augspurgische Confession/
die Keiser Carolo ist Dediciret worden / vnd
haben gesetzet was sie gedaucht / vnd her-
aus gekratzet was Ihnen nicht gefallen. Sie
haben verfalschet die Apologiam / Die ver-
antwortung der Augspurgischen Confession/
vnd arglistiger weise die wort versetzet / damit
es ein andern vorstandt gebe / vnd sie des Nic-
codemi grobe meinung bestettigten / Als das
der Mensch etwas ohne seine Widergeburt kön-
ne vor Gott sein. Sie haben den Catechis-
mum Lutheri verfalschet / Haben Doctor Lus-
thers wort raus gethan / vnd andere wort hin-
ein gesetzet / vnd darauff drucken lassen / Doctor
Luthers Catechismus : Wenn es in Weltlichen
sachen were / vnd ich ein Juristen darumb fra-
gete / was es für ein Bubenstück were / So wür-
de er mir antworten / Es were ein vnretlich
Schelmstück / Wie soll man es nennen in Geist-
lichen sachen / da es nicht ein Sawstal / oder ein
altes barhosen gilt / Der Schneider kan ein an-
der barhosen machen / Der Zimmerman / kan
ein andern Stall bauen / Aber hie gilt es viel
Seelen / das mus ja ein grob Bubenstück sein /
vnd vber alle Juristische Schelmstücke.

Sie haben einen neuen Catechismus ge-
macht vnd fürgeben / Es sey darumb geschehen /
das man D. Luthers Catechismus wolle erkle-
ren /

Verfalsch-
ung der Aug-
spurgischen
Confession.

Apologia
verfalscht.

N.B.

Catechis-
mus Luth.
verfalscht.

ren / vnd hat man solche ihre Bubenstück ehe
nicht erkennen / vnd recht dahinder kommen
können / bis es ihre falsche Brieffe selbs ausge-
wiesen / die der Churf. von Sachf. vnser gnes-
digster Herr / noch zu handen hat / das man
müsse einen newen Catechismum machen / sonst
könnte man Doctor Luthers lere nicht ausrot-
ten / Sie haben fürgeben / sie wolten wider Doc-
tor Luthers Catechismum nicht sein / Sondern
mit demselben es halten / Aber falsche heimlich e
Brieffe haben sie zusamen geschriben / Darumb
hat man den newen Catechismum gemacht / das
man Doctor Luthers Catechismum den Leu-
ten aus den Henden bringen möge / Denn so
lange Doctor Luthers Catechismus bey den
Leuten bliebe / könnte man die Lutherische lere
nicht ausrotten. Wie düncket euch vn b das
Bubenstücke / sehet das erbarm leuten zu sol-
len das Doctor der heiligen Schrifft thun / an
solchen vornemen ortern / Da Doctor Luthes
rus selbsgeleret hat / Ja freylich Doctor Luthes
ther were sonst kein wahrhaftiger Propheet ge-
wesen / hete gelogen / wiewol es zeit genug wer-
re gewesen / wenn es noch allererst geschehen
solte / vnd ist vnuersemet / wenn Gott straffen
wil. Dieses haben sie gethan / vnd Doctor Luthes
ther hat sold es im Geist gesehen / vnd hat ge-
saget / Sie werden Mammelucken werden: wie
denn auch geschehen / das sie den Türckischen
glauben haben angenommen / haben sich lassen
beschneiden zu Constantinopel in der Turkey.
Wenn

Wenn nun Gott nicht hette darein gesehen/
vnd einen reformatorem geschickt / were es gar
vbel aus worden / vnd mit vns gethan gewesen.
Wer ist nun derselbige Reformator / Ist er ein
Galileer von Nazaret / darnon nichts guts kom-
mte Nein. Er heist Augustus Dertzog vnd
Churfürst von Sachsen / den hat der Allmechti-
ge Gott erwecket / vnd wenn das nicht gesche-
hen were / das der Rector an den dreyen orten/
zu Wittenberg / Leipzig vnd Jhena / nicht we-
re kommen vnd Reformiret / wolten wir wenig
vbrig behalten haben / vnd Doctor Luthers
lere vñ Catechismum gar bald aus vnsern Schu-
len vnd Kirchen verloren haben / Wie den auch
Johannes Lufft darüber klaget / er könne Do-
ctor Luthers Bücher nicht verkaufen / wolle er
sie verkaufen / so müsse er sie den Römern ver-
kauffen / das sie Tüdten daraus machen / So
hoch ist Doctor Luther kommen / Mit was bes-
trag aber es ist zugangen / ist jetzund nicht zu er-
zelen / Es wirds aber die zeit geben / weiter dar-
von zu reden.

Do hat nun Gott der Herr / den Chur-
fürsten zu Sachsen erwelet / vnd durch antrieb
des heiligen Geistes so weit bracht / das seine
Churf. G. nicht ehe Ruhen noch Schlaffen kön-
nen / biss Schulen vnd Kirchen / widerumb inn
alten standt gebracht worden / wie es bey Do-
ctor Luthers zeiten gewesen / do ein Dertz vnd
siame gewesen / das die Lehr gereiniget würde /
von allen verfelschungen vnd sonderlich / do sie
D ein

ein buch darzu gebraucht haben/ Das Corpus Do-
ctrinae Philippi Darinnen sie etzliche dinge verset-
zet/ vnd dermassen gericht auf ihre meinung/
das man den betrug nicht hat mercken sollen/
Der hat nicht allein seinen Väterhanen/
Sondern der gantzen Christenheit zum besten/
ausländische Theologen zusammen beschriben/
zu den Theologen so in seiner Churf. G. Lans-
den zunor seind/ vnd ihnen alle streittige Artie-
ckel vorgeschriben vnd vbergeben/ das sie die
mit fleis sollen erwegen/ vnd bedencken/ was
die Wahrheit sey/ vnd darinnen keine Person an-
sehen/ auch seine Churf. G. nicht. Do sich
denn einhellig befunden/ die vorfalschung/ Vnd
man die irrigen puncten ausgesaget/ vnd eine
erklerung aus Gottes wort vnd Schrifften Da-
Luthers verfasst/ Also wenn er jetzt/ von den
todten solte auffstehen/ würde er sagen/ das ist
mein Glaub/ Lere vnd Bekenennus/ so ich gepre-
diget habe: Vnd haben seine Churf. G. dasselbe
bigel gelangen lassen/ an viel Chur vnd Fürsten/
die der Augspurgischen Confession verwandt
sein/ vnd haben viel hundert Predicanten mit
eigener hand zeugnus geben/ Darinnen sie be-
zeuget/ mit Dertzen vnd Munde/ das dis die
Geistlich^{en} Wahrheit sey/ darbey sie auch wolten
bestendig bleiben. Ist das nicht ein gros werck
das grösser nicht könnte sein/ allein wir solle Gott
dafür dancken/ es ist so gros/ das niemands
aussprechen kan.

Das nun einfeltige Leute/ darvon gewissen
bericht

bericht haben / wenn man saget / Lieber / waru-
rumb hat man so lange zeit gezancket vnd gestrit-
ten / in der Christlichen Kirchen / das sie sagen
können / die verfälschung haben einführen wol-
len / wider Doctor Luthers lere / aber es findet
sich endlich / das Doctor Luthers lere recht ge-
wesen ist / vnd alles was er geleret / ist die Gött-
liche Wahrheit.

¶ Zum Andern haben es S. Churf. G. dara-
bey nicht bleiben lassen / Sondern vnsern Kin-
dern vnd Kindeskindern zu gut / die bedürffen
auch der seligkeit / in allen Schulen solche lere ge-
pflantzet / vnd nicht ehe ruhen können / biss in
allen Schulen / hohe vnd Nidrige / diese lere wis-
der auffgerichtet / vnd in schwange gebracht
würde / Vnd hat auch einen Reformatorem der
hohen Schulen angestalt / Denn er ist Rector /
vnd als einem Rector gebüret ihm / das er Re-
formire / Er ist der Oberste rector / vnd damit
manches bidermans Kindt möchte recht vnter-
wisset werden / hat er die verordnung gethan /
das man in der Theologischen Facultet soll recht
lernen / vñ fleissig lesen / Vnd man sol D. Luthers
Catechismum leren / nichts neues / Allein was
mit dem Wort Gottes vnd Luthers Catechis-
mo überein stimmeth.

¶ Darnach in den andern Faculteten / ist got
vnfleissig gelesen worden / Sie habens Gelt ge-
nomen / vnd dafür nichts gelesen. Ein fürne-
mer vom Adel / schicket seinen Son her / das er
etwas soll lernen / Was soll er lernen? man lisset
ihm

ihm nichts / so mus er etwas für die Hand nehmen / das er die zeit zu bringe. Wenn er für das Lectorium kompt / hat seine Feder hindern Ohr stecken / hat seine Bücher vnterm Arme / vnd wolte gerne studieren / Kompt für das Auditorium / sibet nein / so sibet er niemandes / Wenn er gefraget wird / Wo ist der Preceptor? Ich sehe in nicht / er kan heute nicht lesen / er hat zu thun / morgen wil er lesen / Ja morgen vber ein jar.

Wie jemmerlich ist die Jugend verfermet worden / wird nicht auch einmal ein Stündlein komen am Jüngsten tage / das du solches wirst müssen verantworten / vnd rechenschafft darnon thun / Ja sagen sie / Kùpfern gelt Kùpfern Seelmesse / wir haben geringe besoldung / wenn wir gleich auch nicht viel darumb lesen.

Wollen wir so antworten / Fraget einen Schneider / weñ er einen Knecht auff die Werck stedt gesetzt hat / vñ gibt ihm ein geringen lohn / Es dencht den Knecht zu wenig / vmb so geringe lohn zu arbeiten / nimpt seinen Abschied / Der Meister spricht / Warumb wiltu wandern? Er antwort ihr gebt mir kleinen lohn / Der Meister spricht / bleib vñ arbeite / wil dir ein bessern lohn geben / vnd macht ein gedinge mit ihm / Der Knecht ist er anders ein ehrlicher Gesel) dencket ich habe meinem Meister zugesagt zu arbeiten / vmb so ein gering gelt / das wil ich ihm halten / Aber wenn das Viertel Jar vmb ist / Wil ich sehen wo das Feldt ist / das thut er: Also ist es hie auch. Einer vnterstehet sich zu lesen / vmb gewisse

gewisse besoldung/ das soll er abwarten/ das
soll ein Professor thun/ vnd nicht sagen/ Ich
habe ein geringe besoldung/ warumb hastu es
genommen? Do hat der Reformatör/ der Churf.
zu Sachsen verordnet/ das forchtin ein jeder
Professor/ er heisse vnd sey wer er wolle/ fleißig
lesen sol/ vnd solches alle tage thun/ daran man
liset/ wird ers nicht thun/ so wird er seine straffe
darnon haben/ vnd damit es geschehen könnte/
haben S. E. G. verordnung gethan/ das bey
einer jeden hohen Schulen/ ein Cantzler sein sol/
welcher wird habe seine Commissarios/ vom Adel
vnd andere/ die auch auff die Cantzel achtung
geben/ damit jederman sein ampt thue/ das auch
eine Christliche zucht gehalten werde/ das nicht
ein jederman sein Kind geschmehet werde/ das
es heim komme/ vnd bringe ein halbe Nasen/
eine lahme Handt/ einen lahmen Fues/ damit
man gebürliche zucht halte.

Dus ist die Reformation der hohen Schulen
in gemein/ welche auch an tage soll gebracht wer
den. Denn wenn mancher wird hören/ das man
fleißig liset/ vnd gute Disciplin halte/ so wird
auch mancher sein Kind verschicken/ der es sonst
nicht thete/ dadurch wird Gott geehret/ gemein
ner nutz gefördert/ vnd Gottes hulde erhalten.

I I.

Reformation vnd Ordnung/ der Kirchen.

L 3

Dar

Darnach haben seine Churf. G. verordnet
das eine gemeine Kirchenordnung im gan-
tzen lande erhalten werde / vnd nicht ein
jeder Prediger etwas neues mache / denn gros-
ergerms deraus endstehet. Neben derwegen
seine Churf. G. eine solche ordnung fingenom-
men / das einer jeden Kirchen / ein solcher Die-
ner gegeben werde / damit die Kirchen zu friden
sein kan / vnd das er seinen stand vortretten kan /
das er der Mann sey / das man nicht aus gunst
einen zum Predigamt fordert / Er hat dieses
oder jenes Tochter / er hat des Doceors Wage
gefreyet / er ist des oder jenes Diener gewesen /
er mus einen dienst haben / Wohin? Auff dieses
Dorff ist er gut genug für die Bawren.

Das soll nicht sein / sein Churf. G. habens
so gemacht / das man sie scharff examiniren soll /
vnd keinen zu lassen / er sey den tüchtig darzu /
vnd der Man darnach: Es heist / lege nicht bald
einem die Hand auff. Es ist vnserm W. Erren
Gott an des geringsten Baures vnd armsten
Betlers Seelen / eben so viel gelegen / als an des
höhesten vnd reichsten Mannes / vnd wil dera-
halb seine Churf. G. nicht gerne irgent an ei-
nes verdammis im geringsten schult tragen.

III. Reformation vnd Ordnung / der Particular Schulen.

Wo nimpt man denn nun solche Leute / sie
wachs

N. B.

wachsen nicht auff Bäumen / wie in Schlauraf-
fen lande / da man sie mit Brügeln herab wirfft /
das sie in die Stiefel fallen / Man mus sie ziehen /
Wos In Schulen. In welcher Schulen / in al-
len Schulen / Wie mus ich das verstehen? Wenn
die Knaben auff die hohen Schulen kommen /
vnd werden in niedrigen Schulen nicht recht ab-
gericht / so können sie nimmermehr recht gelert
werden. Nun ist ein grosse vngleichheit gehal-
ten worden. Bisher in Particular Schulen /
Da man nicht einerley Grammatiken gelesen /
In einer Schulen hat man diese Grammat.
gelesen / in der andern aber eine andere / vnd
sind die armen Knaben erbermlich abgemartert
worden. Es stehen viel Martierer / im Ca-
tologo omnium Martyrum / die nicht so viel ge-
litten / Als die Grammaticken Martierer haben
müssen erleiden / vnd sind also allen Grammati-
ken feind worden / vnd endlich das Studieren
hin geworffen. So hat der Dochgedachte
Churf. von Sachsen / eine Ordnung lassen ma-
chen / das man nun eine Grammaticam soll lesen
in allen Particular Schulen / das eine gewisse
Ordnung allenthalben sey / so wirds ja gelarte
leut geben. Was wird man für Bucher lesen?
Ich hore sagen / Man wird Philippi Gramma-
ticam lesen / so feind sey man dem Namen / Die
Lente sollen nicht also liegen. Man wird des
Philippi Grammaticam lesen / Philippi Diale-
cticam vnd Rhetoricam. In Particular Schu-
len /

len / aber dieselbige auff eine solche ordnung /
das der geringste Knabe / wissen kan / wie viel er
lernen soll / ein sonderlich Buch / ein mittelmef-
siger Knabe / hat etwas mehr zu lernen: Die
Dritte Grammat. ist Philippi und Camerarii /
Do ist es in einer guten ordnung / Vnd Diale-
ctican sein kurz gefasset / biss das sie auff den
hohen Schulen solches weitläufftiger hören.

IIII.

Ordnung der Fürsten Schulen.

In Fürsten Schulen haben die armen Kna-
ben liegen müssen / als in einē Spital / Sechs
Jar lang / vnd wenn denn Sechs Jar ver-
umb gewesen / do hat man sie heim geschickt /
do ist den armen Eltern / je so bange gewesen /
als zuvor / da sie sein nein geschickt / der Knab
hat nun aus studieret / die Eltern haben nicht
zuerlegen. Nun ist diese verordnung gemacht /
das die Knaben in den Fürstenschulen / wenig
zeit zubringen werden / denn aus den Particu-
lar Schulen werden sie geschickter nein gebracht
werden / das sie leichter können fort kom-
men / vnd studieren / was sie drinnen
zu lernen haben.

Ordnung

V.
Ordnung der Stipendiaten.

Der gantzen Landtschafft zu gut/ das nicht
mangel für falle an gelerten Leuten / denn
es wil ein grosser mangel sein an Predi-
canten / Sonderlich / weil die Reich en ihre Kin-
der nicht wollen lassen Pfaffen werden / Wenn
ein Reich er sein Kindt lest Studieren / Was?
Sol mein Son ein Pfaffe werden / Ein Pfaffe?
D nein / Er mus sonst was anders Studieren.
Weil denn nun niemandt wil Pfaffen ziehen/
werden wir denn keine Pfaffen bedürffen / wenn
wir sollen von hinnen scheiden / das werden wir
wol sehen / denn was were es / Wenn wir weren
in Friede vnd Gesundtheit / vnd hetten alles
Reichtumb / der gantzen Welt / vnd hetten kein
theil am reich Gottes / vnd wissen auch nichts
vom Gott / sollen wirs nun wissen / so müssen
wir lehrer vnd prediger haben.

Da haben S. Churf. S. bisher eine anzahl
Stipendiaten gehalten / vnd sind derselben ge-
wesen / siebentzig / Nun sollen ihr forth in drey-
hundert gehalten werden / in beiden Uniuersite-
ten / Leipztzig vnd Wittenberg / In einer jeden
Dundert vnd funftzig hat aber die Meynung
nicht / das man inen weniger geben wolle / denn
sie zuuor gehabt haben / Sie haben ihren freyen
Tisch (Es sind Arme Knaben) Ziemlich Bier
dazu / ihre freye Wohnung / frey Voltz / frey Dis-
ciplin / vnd Sechs Gulden dazu / das rechne man

f

nun

nun aus gegen dem was sie zuvor haben / da elz
ner fünf vnd zwentzig oder sechs vñ zwanzig
Gülden gehabt / da frage ich nu einen / Ob er lie
ber wolte nemen / fünff vnd zwanzig Gülden /
vnd ihm darvon zeugen freyen Tisch / frey Wo
nung frey Holtz / vnd frey Disciplin / oder aber
sechs Gülden / vnd das ienige alles frey haben /
meinet ihr nicht / die Leute solten sich schemen /
das sie so grob gelogen haben.

V I.

Ordnung Der Visitation.

Es ist darbey nicht blieben: Es wil von nö
ten sein / das man in Kirchen vnd Schulen /
vnd allen Emptern habe geschickte Perso
nen / die der gemeine trewlich vorstehen können /
das sie auch ihres Amptes auswarten: So ist
diese ordnung geschehen / das man alle Jahr
zweymal ein jedes Kirchspiel / den Pfarrer mit
seiner gemeine sol Visitieren / da wirdt man nach
fragen / nach dem Pfarrer / wie trew er in seinem
Ampte ist / Wie er sich halte in seinem leben /
wie sich sein Weib vnd Kinder halten / Ob auch
ihr Leben vnd Wandel der Lehre gemess sey /
Es wirdt ferner geschehen / auch bey den Pfar
hern in Stedten vnd Superintendenten / vnd
General Superattendenten / do man an der gemeine
wirdt hören / Ob ihr Pfarrer ehe bey den Bran
tenwejn / vnd im Bierhause sich finden lasse /
denn seine Bawren / das da eine gemeine ansa
ge bey Eides pflichten / was sie vor mangel vnd
eloge

Consistorium verordnet/welches zuvor zu Mess-
sen gewesen/Sol nun in Dresden sein/welches
gleich ein ange haben sol/vber die andern Con-
sistorien/darin alle handel vnd Kirchen bes-
schwerung/so in andern nicht verrichtet wer-
den/vnd wenn denn solches Exquiret/vnd
nütliches erbawung der Christlichen Kirchen
gespröchen/so wird es nachmals alles in ein
Buch geschriben vnd voffasset werden/vnd
alle halbe Jar/seiner Churf. gnaden selbs in die
Hende gegeben werden/das er sehen kan/wie
es allenthalben von Particular Schulen an/bis
zu hohen Schulen alle halbe Jar zugehe/
was ihnen fehle vñ mangle/Vnd sollen sie von
ihrer Churf. G. jederzeit trewlich erhalten vnd
geschützet werden bey ihrer gerechtigkeit/vnd
ihnen nichts endzogen werden. Do wird seine
Churfürst. G. wissen/wie es im gantzen Lande
stehet/das er alle halbe Jar/in dem Buch sein
gantzes Land sehen kan.

Das ist die Reformatton/darvon man
so viel geschrey gemacht/Nun wil ich einen jeden
bey seinem gewissen vermanet haben/ob es auch
dem gleich sey/dieser bericht/den ich jetzundt ge-
than habe/vnd zwar nicht aus meinem Kopff/
Sonderⁿ im Namen Hochgedachtes Churf.
zu Sachsen. Das man hat vorgeben/vnd aus-
ausgesprenget/Man wolle die hohen Schulen/
Cōsistoria vñ andere Christliche ordnung gar zu
hauffen stossen/Ist es war/Ich halt man wird
es befinden/das es lesterlich erlogen sey was Lu-
thero

thero vnd seiner Churf. B. ist zugelegt worden/
Ich hette nicht gemeinet / das die Lent so liegen
könnten / Wettestu es aber nit für gewis gemust/
so hette es dir wol angestanden / das du still ge
schwigen hettest / vnd nicht sagen dürffen / was
kompt guts aus Galilea vnd Nazaret / solt auch
nicht gedensken das solch werck mein sey / son
dern ewres gnedigsten Herrens / Was sucht er
damit Manders nichts / denn den gemeinen
Nutz / das in Kirchen vnd Schulen / die Lere
recht gehe / vnd das Zucht vnd Erbarkeit erhal
ten werde / vnd darff keiner vmb sonst fromb
sein / er soll es genieffen / man wird ihn wol wiss
sen zu finden.

Das auch die meinung nicht / wie man hat
gesaget / man wolte gelarte Lent aus mustern /
vnd vertreiben / sondern wollen ihr ziehen / die
nun so vbel von meinem gnedigsten Herrn ge
redt haben / die sollen wissen was Gott Exodt
22. saget / Principi tuo ne maledicas / Deinen Für
sten soltu nicht lestern / Vnd in summa / Er der
Churfürst von Sachsen / wil gelarte Lent ha
ben / die sollen gezogen werden : Das ist die Re
formation.

Beschlus.

W^{eil} man nun so gelogen / so haben wir
Gott damit gewaltig erzürnet / Was sol
len wir aber thun? Wir sollen es vns lassen
leidt sein / darzu gehöret ein starcke Busse / das

man es erkenne/ das man vnrecht gelhan habe/
Darnach das man es Gott abbitte/ Vnd zum
zum Dritten das wir folgen sollen. Also sol man
thun/ vnd Gott dafür dancken/ vnd L. G. D.
rühmen vnd preisen/ für diese Ordnung/ vnd
dem nachsetzen/ wenn man das thut so kan er
vergeben vnd vorzeihen/ wenn man aber sich wil
dawider setzen/ so wil Gott straffen die Herren
vnd den gemeinen nutz mit einander/ wenn man
sich nicht wil reformieren lassen/ so wird der Tür
cke komen vnd reformieren/ wie zu Jerusalem
geschehen ist/ Vnd zur zeit der Sündfluth.

Solches habe ich geredt in gegenwart mei-
nes gnedigsten Herrn/ do er ist zu Gottes Tisch
gangen/ vnd das Sacrament darauff empfan-
gen/ do denn viel Sturmwinde sind kommen/
die ihn darnon haben wollen abhalten/ aber er
ist gestanden/ wie eine feste Maur/ Das wo in
ein Christlich hertz ist/ das mus sagen/ das die
Reformation ist von nöten gewesen: Wer thut
sie denn? Lwer Herr/ Hertzog Augustus.

Was aber mein Person anlanget/ habe ich
mich nicht darzu gedrungen/ bin auch nicht dar-
aus gelauffen/ oder veriaht worden/ Sondern
ich bin mit Leibes gefahr/ vnd nicht ohne son-
derliche Leibes schwachheit heraus gezogen/
vnd Legitime vociret worden/ vnd habe auch
noch darinnen mein legitimam vocationem.

Wie schendlich aber man hat von mir ge-
redt vnd geschriben/ Ist auch offenbar/ das
auch kein Laster/ Schande so gros ist/ man hat
mir es dürffen zu rechnen Nun solt ihr nicht ge-
den

dencken / das ich nicht hette können reden / denn
die zunge ist mir nicht angehefft / So hette ich
auch noch Dende gehabt das ich hette können
schreiben / wenn ich allen vnstetern hette antwor-
ten wollen / Aber Salomon sagt Es ist eine zeit
zu reden / vnd eine zeit zu schweigen / etc. So ha-
be ich ihm thun müssen / vnd habe Gott vmb ge-
dult angeruffen / Das es mir aber nicht hat soll
wehe thun / Könt ihr wol gedencen / Denn ich
bin auch ein Mensch / Vnd ist das mein rath /
vnd ruffe Gott zum zeugen vber meine Seele an /
das ich keinen Menschen habe / dem ich nicht
von Hertzen guts gönne / vnd thun wolte / Ver-
zeihe auch meinen ergsten Feinden / Gott wird
mirs im ewigen Leben wol belohnen. Ich hette
wol diese Ehre einem andern gönnen mögen / ich
halte ich bin nicht schöner / sondern gewlicher
darnon worden / wie es den meine grawe Daer
ausweisen.

Das wir vns aber vnserer Obrigkeit vnters
werffen / Dafür wil ich fleissig gebeten haben /
denn ihr solt wissen / das seine Churf. S. weder
Tag noch Nacht keine ruhe hat gehabt / biss
es zum ende gelauffen. Da nun seine Churf.
S. widerumb mit Friden einschlaffen vnd ruhen
kan. So wollen wir nun Gott vmb seine gnade
vnd hülffe anruffen / das er seinen Segen wolle
darzu geben / AMEN.

Gedruckt zu Eisleben durch

Andream Petri.

1580.



Ein Buch
von
Herrn
Herrn

Gelehrten
Herrn

Herrn
Herrn



Herrn
Herrn

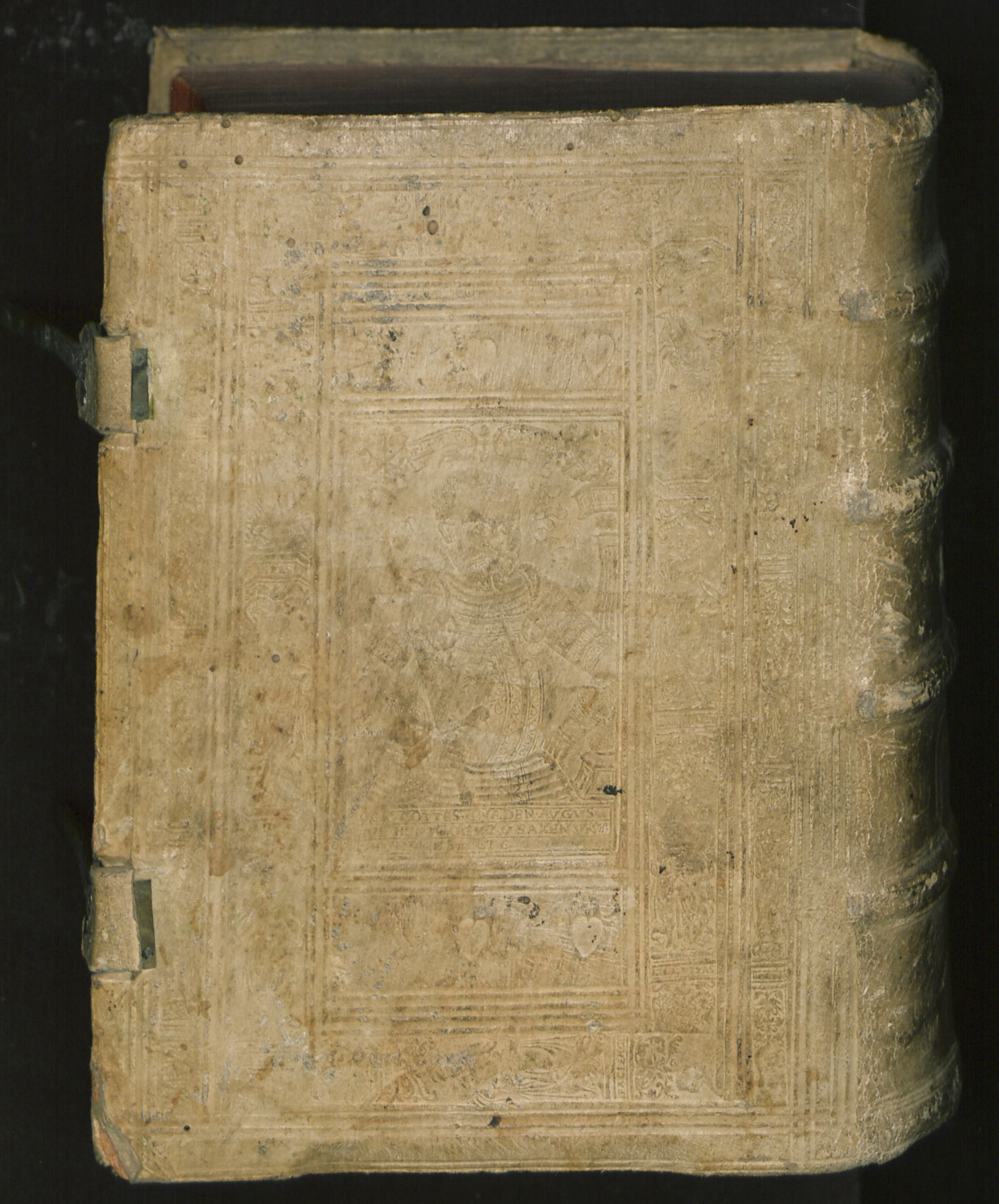


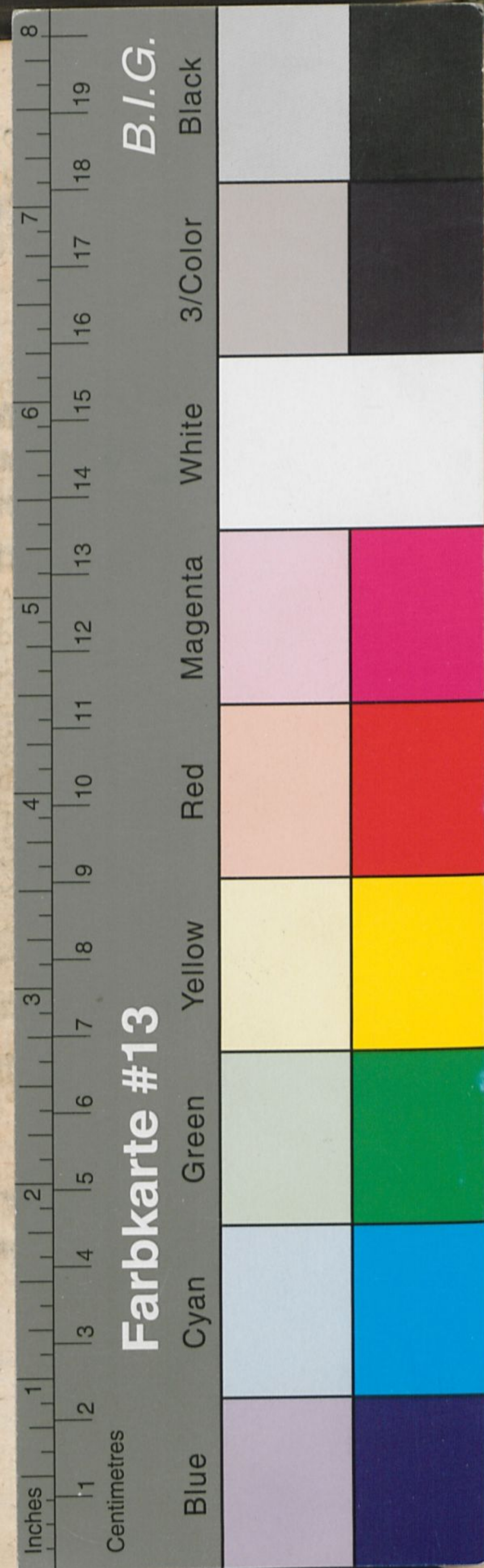


X 2196314
Sb

4







Ein Christliche Predigt:
am tage der heiligen
trifaltigkeit / vber das Euangeli

Johan. 3. Von der Widergeburt des
Menschen. Gethan zu Leipzig zu
S. Thomas.

Durch
D. Jacobum Andree.



Sampt
ung der Reformation vnd Ord
/ Wie es hinfürder beydes in Kirchen
vnd Schulen / des Churf. Sächsischen
Kreises sol gehalten werden.

ANNO M. D. LXXIX,

93

